

Dienstag, den 24. Januar 1922

gelegt wird, nach dem Konklave zur Kappmahl ver-
sameln. Am Konklave werden sich 62 Kardinäle
beteiligen, von denen sich 28 im Rom aufhalten.
Alle Kardinäle wurden aufgefordert, umgehend nach
Rom zu kommen, um an der Wahl teilzunehmen.

Wien, 21. Januar. (Pat.) Nach dem Tode des Papstes nahm Kardinal Ciggi als Marschall des Konklaves im Vatikan Wohnung und Kardinal Baudelli übernahm die Leitung der kirchlichen Angelegenheiten.

Wien, 22. Januar. (Pat.) Als aussichtsreiche Kandidaten für den Thron Petri werden genannt: Kardinal Ratti, (der ehemalige päpstliche Nuntius in Warschau, D. Schriftst.) der wälder Erzbischof La Fontana, der venezianische Erzbischof Bonifazi sowie die Kardinäle Paz, Ratti, Bisletti und Gaspari.

Der Aufstand in Karelien.

Selmsfors, 22. Januar. (Pat.) Die Karelier haben an der nördlichen Front bolschewistische Angriffe auf das Dorf Suha abgewiesen. An der Murmanbahn sprengten die Karelier zwei Eisenbahnbrücken. Die Bolschewiken haben an der Murmanbahn große Streikkräfte zusammengezogen.

Die Erhebung in Turkestan.

Moskau, 22. Januar. (Pat.) Aus Turkestan wird berichtet, daß daselbst die Aufstandsbewegung Fortschritte macht. In Semiretschje herrscht völlige Anarchie.

Der „tenre“ Erzherzog Karl.

Wien, 22. Januar. (Pat.) Die „Neue freie Presse“ berichtet aus Paris: Die Votationskonferenz wird sich in allerhöchster Zeit mit der Angelegenheit der Deduktion der Kosten des Unterhalts des Erzherzogs Karl, die außergewöhnlich hoch sein sollen, befassen. Die Miete für das Haus in dem der Erzherzog wohnt, beträgt jährlich 200 Pfund Sterling. Der Lebensunterhalt eines jeden Familienmitgliedes kostet täglich 125 Franken. In der Umgebung Karls befinden sich 15 Personen.

Lokales.

Bodz, den 23. Januar 1922.
(Siehe auch Beiblatt.)

Beweise werthvoller Menschenliebe.

Ueber alles Erwartete geht die Erfolg der beiden Aufrufe der „Bodzer freien Presse“ zu: die Wolgadeutschen. Seit dem frühen Morgen bis in die flinkende Nacht haben sich gestern die befreundeten Volksgenossen in unserer Geschäftsstelle eingebracht, um durch die Tat zu beweisen, daß das so überaus traurige Geschick ihrer Brüder und Schwestern von der Wolga ihr Herz erschüttert hat. Unter Deutschum hat sich durch die so rege Beteiligung an der Spenden-sammlung für die Wolgadeutschen das schönste Denkmal von der Welt gesetzt. Jeder gab nach seinem Vermögen; wer reichlicher geben konnte, gab mit beiden Händen, wenn es selbst lang ergeht, letzte sein Scherlein auf den Altar der Menschenliebe nieder.

In unserer Geschäftsstelle sah es gestern wie in einem Warenhaus aus.

Mit ganz besonderer Freude und großem Danke verzeichnen wir die hochherzige Spende der Bodzer Baptisten. Herr Prediger Karl M. Strzelecki stellte uns für die Wolgadeutschen und die Notleidenden in Buproc vier große Ballen Kleidungsstücke und Wäsche zur Verfügung, von der Spende, die seine amerikanischen Glaubensgenossen der Bodzer Baptistengemeinde zur Viderung der Not gesandt haben. Man muß in diesem Zusammenhang das große Maß von Duldsamkeit Andersgläubigen gegenüber rühmen, das die Baptisten durch die Stiftung ihrer großen Spende — volle Ausstattung für 200 Personen! — bekundeten. In der Schlammzeit von Untertan, die gerade in dieser Zeit uns allenthalben umgibt, wirkt die Tat der Baptisten wie ein frischer Aufbruch und läßt den Glauben an das Gute im Menschen nicht untergehen. Wer geben kann, ohne viel nach dem Wer, Wie und Was zu fragen, der ist in Wahrheit edel zu nennen.

Die Tüchtigkeit der Gefrassenheit ob so viel Liebe, die in den Augen der so warmherzig bedachten Flüchtlinge erglänzt wird, soll den freundlichen Spendern der schönsten und bester Dank sein.

A. K.

Es gingen ein:

Von S. 1500 M., von Herrn Rudolf und Frau Ottilie Walis 1000 M., von Herrn E. R. 1000 M., Herrn Adolf Ulrich 500 M., Herrn D. R. 2000 M., von Herrn Meyer 300 M., Herrn B. — nam 1000 M., von Herrn Richard Angler und Frau an Stelle von Klümmen zur Silbernen Hochzeit des Herrn Theodor Steigert 5000 M., von Herrn Siebert 1000 M.,

von Herrn Hubert Meyer 5000 M., von Herrn Roggenberg 1000 M., von der Firma D. E. & Co. in Giez 3500 M., auf der Geburtstagsfeier von Frau Anna Reichel gesammelt 1520 M., von Frau A. E. 1000 M., von Herrn Josef Gondel 10 000 M., von Herrn Albert Felerowski 1000 M., von Herrn H. R. 5000 M., 1000 M. von Frau Helene Doegel an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn E. Wilhelm Steigert, 1000 M. von Frau M. R., von Frau Fiegler in Babianice zwei Paleten, von Frau Adele Donadi ein Palet, von Herrn Hubert Meyer ein Palet, von Herrn Wilhelm Rattig ein Palet, von Frau Gieser ein Palet, von Frau Emma Wille ein Palet, von Herrn Arthur Klamm in Babianice 1 Palet, von Fr. Geyer 1 Palet Kleider, Wäsche und Schuhe, von Herrn Rudolf Starl 1 Palet, von Bangant 1 Palet Kleidungsstücke, von Herrn E. Wt. Epowa 68, 1 Palet Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhe, vier große Ballen Kleidungsstücke von den Bodzer Baptisten, von A. Teichmann 1 Palet Kleidungsstücke und 500 M., von Herrn J. Sch. 3 Palet Kleidungsstücke und Sesse sowie 10 000 M., von Herrn E. G. ein Palet und 1000 M. von Herrn Woz Bathelt 16 alte Kleidungsstücke und 2000 M., von Herrn Heinrich Heide 2 Paleten, von Herrn Bartsch 1 Palet, von Herrn Eberhardt 1 Palet, von Fr. E. Sitta (Giez) 1 Palet (Velleidung für eine Person), von Herrn A. Sitta (Giez) 1 Palet Socken, von Herrn Anders 1 Palet, von Herrn August Frey 1 Palet, von Herrn R. R. ein Palet und 1000 M., von Herrn Bruno Maier ein Palet, von Herrn Heinrich Klinger eine Decke und ein Paar Schuhe, von Frau R. R. ein Palet und 2000 M., von Herrn A. Goldner, Glumna-Str. 27, 1 Paar Herrenschuhe, von Herrn Theodor Buchholz in Babianice 1 Palet, von Fr. Elise Kubitz 2 Paleten, von Herrn Stadler 1 Palet, von Frau Menge 1 Palet, von Herrn A. Häsch 1000 M. und 1 Palet, von Familie Albrecht 1 Palet und 1000 M., von Familie Wünsche 1 Palet, von Herrn J. Ballermann 1 Palet, von Herrn Heinrich Wente 20 Stück Eriemwäse, von Herrn Schubert 3 Paleten, von Frau Hedwig Pfeiffer 1 Palet, von Herrn Notader 2 Paleten, von Frau Gnaul 1 Palet und 1000 M., von Herrn Spielmann ein Paar Kinder Schuhe, von Herrn Dr. W. F. 1 Palet, von W. G. ein Palet, von Frau J. F. 2 Paleten, von Herrn A. Krause 20 000 M. und ein Palet, von Herrn Hermann Zopf 1000 M. und 1 Palet, von Herrn R. Grams 1 Palet und 1000 M., von Herrn Paul Brodahl ein Palet, von Herrn Oskar Zoller 1 Palet und 1000 M.

Zusammen 85 820 Mark und 58 Paleten.

Gaben für die in Zukunft durchreisenden Flüchtlinge werden von uns auch weiterhin mit Dank entgegengenommen. „Bodzer freie Presse“.

Für die Wolgadeutschen. Begegnend auf den Aufruf in unserer Zeitung vom 22. Januar unter dem Titel: „Wer will ihnen helfen?“ teilt uns die 1. Bodzer Baptistengemeinde mit, daß sie beschlossen hat, am 2. Februar in der Kirche Marzofstraße 27 eine Gesangsufführung unter Mitwirkung der Chöre der Nachbargemeinden (gegen 300 Sänger) zugunsten der Hungernden im Wolgagebiet zu veranstalten.

Am 11. Dezember p. J. feierte der Gesangsverein der Baptistengemeinde „Friedensgruß“ sein 50-jähriges Jubiläum mit großem Erfolg. Das Versammlungshaus war so überfüllt, daß viele Raumangelegenheiten anstreifen mußten. Nun soll diese Gesangsufführung wiederholt werden, um auch noch andere Gelegenheiten zu geben, derselben beizumohnen. Der Chor der Baptistengemeinde steht unter der Leitung des Herrn Guido Horst. Da der Erlös dem Bodzer Kriegsmatthaus in Karolow und den Hungernden im Wolgagebiet zugute kommen soll, so weisen wir auf die jeder ganz besonders hin. Genauere Angaben über die Gesangsufführung werden noch mitgeteilt werden.

Bip. Vom der Warschauer Universität. Infolge des großen Andrangs in den Universitätskassen haben die Universität behörden den Endtermin für die Entgegennahme der Vorlesungsgebühren bis zum 24. d. M. und für die Erteilung der Unterschriften (nomina recepta) bis zum 1. Februar d. J. verlängert.

Die Feiertage in Polen. Die Kommission für Arbeitschutz hat folgende Feiertage festgesetzt: Neujahr, 6. Januar (Hl. Dreikönige), 3. Mai (Gedenktag der ersten polnischen Verfassung), 29. Juni (Peter- und Paulstag), 15. August (Maria Himmelfahrt), 1. November (Allerheiligen, 8. Dezember (Maria Empfängnis), sowie den 25. und 26. Dezember (Weihnachten). Außerdem wurden als Feiertage anerkannt: Ostern und Pfingsten, je zwei Feiertage, Himmelfahrt (25. Mai) und Fronleichnam (15. Juni). Bezeichnend ist, daß der Woiwode, Abg. Sdyt, sich gegen den Regierungsentwurf und für die Beibehaltung sämtlicher jetzt bestehender Feiertage aussprach.

Von der Verwaltung des Städteverbandes. Am 18. d. M. fand im Rathaus der Stadt Warschau eine Sitzung der Verwaltung des Städteverbandes statt. Aus Bodz waren Präsident Meyer R. und der Stadtorbneite Kern anwesend. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl eines Vorgesetzten des Städteverbandes anstelle des verstorbenen Präsidenten der Stadt Posen, Dr. Wraszki. Da jedoch die rechten und linken politischen Parteien gleichfalls in der Verwaltung vertreten waren, verließen die Wahlen ergebnislos. Zum Stellvertreter der Vorgesetzten der Verwaltung wurde Arthur Skumin gewählt.

Im Saale der Philharmonie.

Sonntag, d. 29. Januar 1922, um 9 Uhr abends das 3. und letzte Konzert

der berühmten Sängers.

ISA KREMER

unter Mitwirkung des Maestro Curt Gehl (Klavier).
Gedruckte Preise. Bild ist von 300 bis 2 00 Mk. sind in der Kasse der Philharmonie zu haben.

Der bisherige Direktor des Städteverbandes, Herr Rogowski, legte sein Amt nieder. Auch der Stadtorbneite Kern aus Bodz trat von der Verwaltung zurück; an seine Stelle wurde Herr Siegepanski gewählt. Daraufhin entspann sich eine Aussprache über die ungenügende Vertretung und Vertiefung städtischer Interessen im Sejm, aus welchem Grunde die ganze Pat der Verwaltung der Interessen der Selbstverwaltung auf den Städteverband falle.

Konferenz in Sachen der Danina. Heute um 10 Uhr vormittags findet im Sitzungssaale der Finanzkammer (Odrobowa 17) eine Beratung über die Veranlagung und Einziehung der außerordentlichen staatlichen Vermögensabgabe statt. An der Beratung nehmen teil: die Leiter der hiesigen Finanzämter sowie die Vertreter der Regierung, der Presse und des Magistrats.

Bip. Verträge Milchwucherer. Das Bezirkswucheramt in Bodz verurteilte n. a. die Milchhändler Reinhold Beller und Adolf Witman zu je 100 000 Mark Geldstrafe, weil sie die Milch zu Wucherpreisen an die Ladenbesitzer verkauft hatten.

Unerlaubte Telegramme. Das Ministerium für Post und Telegraphen hat die ihm unterstellten Aemter beauftragt, Telegramme, deren Inhalt den Valutahandel betrifft, nicht durchzulassen.

Die Verantwortlichkeit der Bahn für verlorengegangene Pakete. Vom 1. Februar d. J. ab nehmen die polnischen Eisenbahnen die volle Verantwortlichkeit im Falle des Verlorengehens, des Fehlens oder der Beschädigung von Warensendungen auf sich. Im Bewußtsein der schwerwiegenden Folgen, die eine derartige Maßnahme für die Eisenbahn bzw. den Staatschatz nach sich zieht, begnügt sich das Eisenbahnministerium nicht mit der Wiedereinführung der vollen Verantwortlichkeit, sondern hat im Einvernehmen mit dem Innenministerium eine Reihe von Anordnungen getroffen, die den Schutz der Warensendungen sowohl während des Transports als auch während der Aufnahme auf den Stationen zum Zwecke haben und auf diese Weise Diebstähle und Beschädigungen von Waren verhindern sollen. Zu diesen Anordnungen gehören: Bewachung der Züge durch bewaffnete Polizei, Aufstellung von Barrikaden auf den Stationen, Schaffung von Untersuchungsorganen, Erteilung von Belohnungen an die Eisenbahnangestellten für Aufdeckung von Mißbräuchen, Wiederaufbau der Lagerhäuser, Einführung von Beleuchtung auf den Verteilungspunkten. Da die Verwirklichung dieser Maßnahmen große und im Haushaltsplan nicht vorhergesehene Ausgaben erfordert, führt das Eisenbahnministerium im Einvernehmen mit dem Finanzministerium und dem Ministerium für Handel und Industrie gleichzeitig mit der Wiedereinführung der vollen Verantwortlichkeit besondere Zuschlagsabgaben „wegen Verhinderung des Schutzes der Sendungen“ ein. Diese Gebühren werden von kleinen Warenposten und Halbwaggonsendungen in Höhe von 10 Proz. von ganzen Waggonladungen in Höhe von 5 Proz. erhoben werden. Es ist anzunehmen, daß diese verhältnismäßig geringe Gebühr, die in vielen Fällen niedriger ist als die Prämie der privaten Versicherungsunternehmen, die Bedeutung der Wiedereinführung der vollen Verantwortlichkeit für Warensendungen nicht beeinträchtigen wird.

Persönliches. Nach längerer Abwesenheit ist der bekannte Musikvirtuose Professor Alfons Brandt, Dylewa 25, wieder nach Bodz zurückgekehrt.

Chirurgische Instrumente für Bodz. Die Magistratsabteilung für öffentliche Gesundheitspflege hat beschlossen, bei einer Wiener Firma chirurgische Instrumente für den Betrag von 1200 000 Mark einzukaufen.

Bip. Verschärfte Strafbestimmungen. Gemäß Art. 34 des Gesetzes über die Einziehung städtischer Steuern wurde die für Verheimlichung der tatsächlichen Lage vorgesehene Strafe bis zu 1 Million Mark bzw. 3 Monate Gefängnis erhöht. Die Strafe wird vom Magistrat auferlegt, Berufungsinstanz ist aber nur das Gericht.

Bip. Das Voynasische Krankenhaus nicht requiriert. Der Sejmabgeordnete Dr. Rosenblatt wandte sich an den Stadtpresidenten in der Angelegenheit der Beschlagnahme des Voynasischen Krankenhauses für die Krankenkasse. Er erhielt die Antwort, daß die Bedürfnisse der jüdischen Bevölkerung voll und ganz berücksichtigt werden würden, und die Beschlagnahme des Krankenhauses noch nicht beschlossen sei.

Bip. Die Wahlen zum Handelsgericht. Die infolge der plötzlichen Erkrankung des Vizepräsidenten Dr. Stupnicki nicht stattgefunden, werden am Dienstag, den 31. d. M. vorgenommen werden.

Bip. Raumschmuck in den Straßen. Die Delegation für städtische Pflanzungen beschloß auf Antrag des Direktors Ryski, in kürzester Zeit die Obstanke, Zierbäume und Baumkaskaden mit Blumen zu besetzen. Gleichzeitig wurde über den Vorschlag beraten, im Sieniewiczpark einen Springbrunnen zu errichten und im Poniatowski park einen 1 1/2 Morgen großen Teich auszugraben.

Bip. Standgericht. Unsere Leser werden sich gewiß nach an den Mord erinnern können, der am 20. Dezember v. J. an dem Agenten der Kriminalpolizei Wladislaw Olegowski in Giez begangen wurde. Als Mörder erwies sich ein gewisser Franziszewski und sein Genosse Josef Zolowski, beide wohnhaft in Giez, die auch kurz darauf verhaftet wurden. Giezier hatten sie sich vor dem Standgericht in Bodz zu verantworten. Das Gericht hatte 28 Jüngen sowie Sachverständige und Psychiater zur Verhandlung geladen. Den Saal füllte ein zahlreiches Publikum und Vertreter der Behörden. An allen Türen sowie vor den Angeklagten stand Militär mit gezogenen Säbeln. Bei der Aufnahme der Peronalien gibt Franziszewski auf die ihm gestellten Fragen überhaupt keine Antwort. Er macht überhaupt den Eindruck eines geisteskranken Menschen. Sein Verteidiger bittet, den Angeklagten von Psychiatern untersuchen zu lassen. Das Gericht jedoch verweigert die Untersuchung bis nach dem Verhör aller Zeugen. Nach der Vernehmung der Zeugen wurde eine Unterbrechung anberaumt. Ueber den weiteren Verlauf der Verhandlungen sowie über das Urteil werden wir in der nächsten Nummer berichten.

Bip. Vom Elektrizitätswerk. Wie bekannt sind die Aktionäre des städtischen Elektrizitätswerks zum größten Teil schweizerische Staatsbürger. Die Konzession für das Elektrizitätswerk ist noch für 27 Jahre gültig. Gegenwärtig wandeln sich diese Aktionäre an den Markt mit dem Vorschlag, einen neuen Vertrag für 40 Jahre abzuschließen; auch bitten sie um Gewährung von Garantien, damit sie ein gewisses Kapital zwecks Erweiterung des Netzes und Verbesserung der Verhältnisse im Elektrizitätswerk aufwenden könnten. Ein diesbezüglicher Vertrag wird in kürzester Zeit abgeschlossen werden.

Bip. Aufnahme in die Krankenhäuser. Vom 1. Februar d. J. wird die Berechtigung zur Aufnahme in die städtischen Krankenhäuser von der Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege erteilt, wo auch die Aufnahmefarben ausgefüllt werden.

Neue Kälte. Sonntag früh trat unter der Wirkung von von Nordosten herandrängenden hohen Luftdruckes ernste Kälte ein. Das Thermometer fiel. Auch in ganz Mitteleuropa sind die Temperaturen wieder stark gesunken, nachdem ein Teil tief, das über Norddeutschland nach Rußland gezogen war, vorübergehend Temperaturen gebracht hatte, die um den Gefrierpunkt lagen. So meldete Warschau minus 8, Bromberg minus 10 Grad, Dresden minus 9, Memel minus 4, Riga minus 1, Metz minus 6 Grad, während Frankfurt und England Temperaturen zwischen Null und plus 3 Grad haben. Schweden gibt an für Stockholm minus 8, Fernöland minus 8 Grad. Rußland meldet wieder die tiefste Temperatur mit minus 17 Grad in Archangelsk. Gestern zeigte das Thermometer in Bodz minus 16 Grad. Ein wesentliches Nachlassen der Kälte ist vorerst nicht anzunehmen, da durch eine über ganz Europa gelagerte Schneedecke die Luft stark gefühlt und ein Eindringen von Tiefdruckgebieten mit wärmerer südlicher Luft verhindert wird.

Bip. Die Umständen im Untersuchungsamt. Mit Rücksicht auf die Bequemlichkeit des Publikums wird das hiesige Untersuchungsamt (Kilinskiego 13) von 8 Uhr 30 M. morgens bis 3 1/2 Uhr nachmittags geöffnet sein.

Das Danina-Gesetz.

Art. 16.

Gegen die Berechnung der Steuer, die in der Art. 14 genannt ist, ausgeführt ist, steht es den Zahlern frei, Berufung an die Finanzkammer durch Vermittlung der Behörden (des Amtes), die in Art. 13 genannt ist, im Verlaufe von 14 Tagen, zählend von dem dem Ablaufe der Auslegungsfrist (Art. 15, Abs. 2) folgende Tage an einzulegen.

Ueber die Berufung entscheidet endgültig die Finanzkammer, welche ihre Entscheidung auf die Prüfung sowohl über die Rechtmäßigkeit der Berechnung der Steuer in rechnerischer Rücksicht als auch über die Richtigkeit der Grundlage der Berechnung stützt, wobei, wenn die Veranlagung der Steuer, auf die sich die Berechnung der Abgabe stützt, nicht rechtmäßig ausgeführt worden ist, dann als Grundlage der Veranlagung der Steuer der Betrag nicht der Veranlagten, sondern der darauf entfallenden Steuer genommen werden muß.

Die Einreichung der Berufung hält die Zahlungsfrist der Abgabe in der im Art. 17, Abs. 2 genannten Frist nicht auf.

Art. 17.

Die in der in Art. 14 und 15 bezeichneten Weise berechnete Steuer muß in zwei gleichen Raten bezahlt werden: auf dem Gebiete des früheren russischen Anteils an die Kassen der Gemeindevorwaltungen oder diejenigen öffentlichen oder privaten Kassen, die von den Gemeindevorwaltungen zur Annahme der Abgabe ermächtigt werden, oder endlich an die unabhängige Finanzkammer (des Steueramtes). Jede Kasse erhält ein Exemplar des Erhebungsbuches.

21. 13

Net 14

Net 15

Bezüglich der Veranlagung der Vermögensabgabe (im ehem. russischen Teilgebiet) gemäß dem im Teil 2 dieses Artikels vorgesehenen Verfahrens steht es dem Kläger frei, eine Beschwerde einzulegen, die im Laufe von 8 Tagen vom Zeitpunkt der Eiseranlage an gerechnet an die Steuerbehörde der 1. Instanz gerichtet werden muß, bis eine endgültige Entscheidung fällt. Aufgehend für diese Entscheidungen ist das Vermessungsregister und die Sätze der Hauptgrundsteuer für das Jahr 1920.

Roman von Adolf Stael.

32. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Besitzer fragte sich abermals verlegen hinter dem Ohr: „Um, wenn man nur wüßte, wo man den soll, oder welche Schraube man anziehen soll. Da liegt der Schaden. Nämlich der Mann, von dem ich das Roth gekauft habe, hat mir die Ver'sichte zwar erklärt, aber gemein habe ich es mir nicht.“

Die Gründung unseres Staatshankalts. Der Warschauer Korrespondent der „Praag Presse“ hatte eine Unterredung mit Finanzminister Michalski, der die Erhebung der Vermögensabgabe für die allernächsten Wochen verkündig-
te. Er glaubt, daß bis Mitte April die Erhebung beendet sein würde. Die polnische Regierung wird in einem Aufreiß an die Bevölkerung darauf hinweisen, daß der Eingang von 80 Millionen polnischer Mark durch die eingeübte Staatssteuer die Eindämmung der Banknoten-Ausgabe und eine Stabilisierung des polnischen Marktfusses ermöglicht werden. Nach Abschluß dieser Aktion will der Finanzminister an die Verpachtung aller Staatsbetriebe einschließlich der Berg- und Hüttenwerke und der Eisenbahnen und die Einschränkung des bürokratischen Apparats gehen. Die vom Parlament beschlossene neue Gulden-zählung soll erst zur Einführung gelangen, wenn ein dauerndes Gleichgewicht im Staatshankhalt und eine Stabilisierung der polnischen Mark gesichert ist. Dann wird eine Notenbank errichtet werden, an der sich neben der Regierung auch ausländisches Kapital beteiligen kann.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Uebersetzung des Kleinhandels in Polen.

Die Besonde teilt ihre Industrie, Handel- und gewerbetreibenden Bürger in Kategorien ein und erhebt von diesen, je nach den Kategorien, ihre Patent- (Gewerbe) Steuern. Diese Einteilung mag den Behörden sehr bequem sein, richtig ist sie keinesfalls, denn es gibt in ein- und derselben Kategorie Leute, deren Einkommen, Vermögen und Umsatz ganz gemaltig differieren. Dieser nach der Einkommensgröße nicht so scharf, ist aber, wo die Steuern und Abgaben so gemaltig steigen, nicht so in bezug auf gerecht verteilt werden, sonst muß der Reich der kleineren Kaufmannschaft völlig zugrunde gehen. Betrachten wir z. B. die Kategorie in den Augen des kleineren Geschäftsmannes. Wie die Lasten noch nicht so groß waren, die Not des Kaufmanns jedoch zwar, neben seinen Äußerlichkeiten noch andere aufnehmen, um sein Leben fristen zu können, (so sehen wir z. B. Musikgeschäfte, die mit Strümpfen, Papierschiffen, die mit Manufaktur-, Glasgeschäfte, die mit Lbf., Tabakgeschäfte, die mit Papier handeln usw.) löse er, um mit den Behörden nicht in Konflikt zu kommen, ein Patent zu erlangen. Dieser Mann wird nun bei der Erhebung der Steuern, die nach Kategorien und nicht nach dem Einkommen erhoben wird, in einen Topf mit den großen Geschäften gestopft und soll ebenso viel Abgaben zahlen als diese.

Das ist nicht nur ein unbilliges Verlangen,
sondern direct ein Ruin des kleineren Geschäfts.

Betrachten wir einmal die Sache ganz objektiv vom Standpunkte eines mittleren Kaufmannes ?

Zu zahlen wären ungefähr folgende Steuern:	
Danina	315,000 Mark
Patent 2. Gilde mit Zuschlägen	120,000 "
Einkommensteuer (50 Proz. höher als 1920 angenommen)	180,000 "
Verschiedene andere Steuern, wie Danina, für das Lokal, Mietssteuer, Schenksteuer usw.	80,000 "
	<u>875,000 Mark</u>

Das sind 306 Geschäftstage im Jahre gerechnet, über 2200 Mark täglich nur für Steuern. Nehmen wir an, das Warenlager eines kleineren Geschäftsmannes beträgt 1 Million (oft nicht einmal soviel), so bedeutet das, daß er 3 seines Vermögens allein für Steuern hergeben soll — also drei! seinen Ruin.

Nun hat er aber kein bares Geld, um die Steuern bezahlen zu können, denn sein Vermögen steckt in den Waren und bei der gegenwärtigen Krisis werden die Einnahmen von den unspäter Lebensunterhalt und Bezahlen von Schulden verschlungen, er kann also beim besten Willen die Summen nicht anbringen. Die Folge davon ist, daß er gepfaudet und dadurch nicht nur um sein Geschäft, sondern um seine Existenz überhaupt gebracht wird. Die gegenwärtige ungerechte Steuerbelastung und Verteilung muß geradezu katastrophal auf die kleineren Kaufleute wirken. Nach meinem Vorschlag sollte eine Steuerbelastung nur nach dem Verhältnis des Einkommens, Umlages oder Vermögens vorgenommen werden, niemals aber nach Kategorien. Es gibt keine größere Ungerechtigkeit, als von einem Kaufmann, der 600 bis 800tausend Mark monatlich umsetzt, dieselben Steuern zu verlangen, wie von dem, der diesen Umlatz vielleicht beinahe täglich hat.

Auf einem anderen drückenden Punkt im
täglichen Leben möchte ich auch noch hinweisen:
dieser Punkt ist das jamaise Wechsellager, das sich
neuerdings wieder sehr unbeliebsam bemerkbar
macht. Dieses Amt erlarbt den Großhändler 10
Prozent, den Zeitverkäufer dagegen nur 15 Pro-
zent auf den Preis ihrer Waren zuzuschlagen. Wöh-
rend der Großhändler bei einem Umsatz von einigen
hunderttausend und mehr Mark täglich ganz gut
auf seine Kosten kommen kann, ist es bei einem
kleinen Kaufmann ganz ausgeschlossen, mit 15
Prozent Aufschlag auskommen zu können. Neh-
men wir an, daß ein mittleres Geschäft (abge-
sehen von Ausnahmen) täglich 40 000 — durch-
schnittlich einnimmt, (das ist bei den gegenwärtigen
Zeiten schon viel, denn ich selbst löse in
meinem Geschäft im Centrum der Petrolauer
Straße mit einem großen Lokal, 2 Schaufenstern
u. d. 3 Angestellten nicht mehr als 20 bis 25
tausend Mark täglich), so sind das in 26 Ge-
schäftstagen im Monat eine Million Mark. Die
Unkosten betragen 200 000. — monatlich und be-
tragen somit allein noch 20 Prozent. Was ist

Wenn man die Regierung aus die neuen erhöhten Steuern auferlegen will, muß sie uns aber auch die Möglichkeit geben, diese Silber zu verdienen und dazu gehört, daß sie dem Kaufmann freie Hand läßt. Bei der gegenwärtigen Ueberproduktion ist nicht zu befürchten, daß der Konsument wie ehemals angelächelt wird, daher sorgt schon die Konkurrenz, daß sich die Preise von selbst normiren. Jeder Kaufmann ist sehr wohl von selbst bemüht, die Waren dem Kunden so billig, als es ihm möglich ist, abzugeben, darum braucht sich das Bucheramt keine Kopien kümmern.

Auf dem einen wie anderen erwähnten Wege ist die Regierung nicht, wie es wo anders geschieht, bemüht, die Kaufmannschaft zu säubern, sondern sie bringt mit ihren verkehrten Maßnahmen den kleineren Kaufmann auf den Rand und stellt seine weitere Existenz in Frage.

Krasno. Große Unterschlagungen
in den Militärlagerhäusern. Seit unge-
fähr zwei Wochen verlautet, daß in den Krasnauer
Militärmagazinen große Mißbräuche verübt wor-
den. Die Tatsache an sich wurde erst vor zwei
Tagen festgestellt. In den Magazinen in der
Sobieskilaferne wurde ein intensiver Diebstahl
entdeckt. Am letzten Tage fuhr vor das
Magazin einigemal ein privates Eskauto vor,
auf welches mehrere Kisten mit Schuhwerk auf-
geladen und in speziell zur Aufbewahrung der-
selben gemietete Keller in der Rabinowillowsskaja
abtransportiert wurden. Die Militärbehörden
verhafteten den Beamten Maciej August und den
Feldwebel Gregoraszewski, die, wie die bisherige
Untersuchung erwies, einen Teil, nämlich 2000
Paar Schuhe einem gewissen No wat für 4 Millionen
Mark veräußerten. Außerdem hat die Polizei in
der Rabinowillowsskaja schon früher 64 Kisten
mit Schuhen konfisziert. Während des Prozes-
ses erklärten beide Angeklagte, daß sie veräußerten
2000 Paar ein unerwartete Erhöhung des Ma-
gazininventars waren und sie sie daher veräußern
mußten. Sicher ist, daß sie schon seit längerer
Zeit der Staatskasse großen Schaden zufügten
und es ist wunderbar, daß die Kontrollkommissio-
nen, welche jeden Monat eine Nachprüfung
durchführten, keine Unregelmäßigkeiten entdeckten.

Wissa. Der Typhus ist unter den Truppen, besonders beim Ulanen-Regt. in Bissa i. V. vermuthl. durch die im vorigen Monat eingekomenen wolbuzigen Heutren eingeführt, in so starkem Grade ausgebreitet, daß besondere Baracken für ihre Unterbringung gebaut werden mußten. Verschiedene Soldaten sind von der Epidemie befallen worden.

— Ein Frage- und Antwortspiel.
In der ersten Sitzung der neuen Stadtoronien-
versammlung in Bissa t. B. waren unter 11
Kreisstadtsabgeordneten vier Deutsche gewählt wor-
den. Der Starost hatte diese Wahl auf einen
von polnischer Seite erhobenen Einspruch wegen
einer Formfehler für ungültig erklärt. Von der-
auf die neue Stadtoronienversammlung angetre-
nenen Neuwähl hatten die deutschen Stadtoronien
keine Abnung, und so kam es, daß diesmal kein
Deutscher, sondern nur 11 Polen gewählt wur-
den, so daß, da auch in den übrigen Wahlzir-
ken ausschließlich Polen gewählt wurden, keine
Deutscher im Kreisstag Bissa treten konnten.
Gegen die zweite Wahl der Stadt Bissa ist
nunmehr von deutscher Seite Protest eingelegt
worden.

Augenblick mußte der Zug anhalten. Und wahrhaftig, jetzt wurde in der Ferne eine Rauchwolke sichtbar, die rasch näher kam, dann tauchte auch schon, wie ein Spielwerk anzusehen, aber im Näherkommen sich rasch vergrößernd, die Lokomotive mit den daranhängenden Wagen auf. Nur wenige Hundert Meter waren sie jetzt noch vom Bahnhof entfernt. Es wurde ein förmliche Wettfahrt zwischen Zug und Motorfahrzeug, wer von beiden zuerst das Ziel erlange, aber der Motor blieb Sieger, wenn auch nur um eine Halsenlänge. Gerade als die Lokomotive mit heiserem Pfiff das Halte-Signal gab, brämste auch der Lenker das Rad, allerdings so plötzlich, daß der Dackler, welcher noch Ungebuld sich im Beiwagen aufgerichtet hatte, durch den Stoß herabgeschleudert wurde, wobei er dem Ränge nach in den Straßenkot zu liegen kam, was sein ohnehin derangiertes Äußeres nicht gerade vortheilhaft machte. Aber auf solche Kleinigkeiten zu achten, hatte er jetzt keine Zeit. Rasch sprang er empor, stürzte auf den Perron und prallte heil nahe mit der verängstigten Dame zusammen, welche bei dem Anblick des über und über mit Kot bedeckten leuchtenden Menschen ertrönen zurückstufte, was Junt triumphierend als Schickswaßlein der ergriffenen Verbrecherin deutete. „Frau von Himmelfahrt, ich erkläre Sie für verhaftet!“ rief er.

Zu seinem Erschrecken brach die Angesprochene aber, anstatt erschrocken in sich selbst zusammenzusinken, in ein lautes Gelächern aus. „Nein, Herr, ich verfolge Sie nicht.“ gab Sie denn ganz Androm.

Diese Freiheit war denn doch verhängnisvoll.

Zun verließ für einen Moment die Re'e, um wie hilfsendend ließ er seine Augen über die Reihen der Zuschauer gleiten, die sich rasch um die kleine Gruppe gesammelt hatte. Da erblickte er unter ihnen die Uniform eines Soldates, der er rasch vorbeistieg.

„Ich bin Defektiv. Hier meine Legitimation.
Diese Dame steht unter dem Verdachte, an einer
Morde theilgenommen zu haben. Helfen Sie mir
sie zu verhaften.“

Die andere lächelte noch immer unter dem dichten Schleier. „Wollen Sie mir bitte sagen mit wem Sie mich eigentlich verwechseln?“

„Ich verwechsle Sie gar nicht. Oder wollen Sie vielleicht leugnen, daß Sie Frau von Hartung sind?“

Mit diesen Worten schlug die Dame den Schleier zurück und zeigte dem entsezten Detektiv ein ihm gänzlich fremdes Gesicht, welches mit der Frau von Hartwings nur eine sehr flüchtige Aehnlichkeit hatte.

Derwirth stotterte er etwas wie eine Entschuldigung, welche die Fremde huldvollst entgegennahm, dann stürzte er, versetzt von dem Gelächter der Anwesenden, von dannen, um in einer Edeleibwartesaales sein Mißgeschick zu überlegen.

Wie war das nur möglich? Wie konnte er in
einer willfremden Person Stundenlang nachreisen
(Fortsetzung folgt.)



Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe treuherzige Mutter, Schwiegermutter Schwester und Tante

Christine Richert geb. Beck

am Sonntag, den 22. d. Mts., um 1/5 Uhr nachmittags nach längerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 25. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Andreestraße 8 aus, nach dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

320



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse verschied Sonnabend, 3 Uhr abends nach kurzem Leiden unser lieber guter Vater, Bruder, Onkel und Cousin

Eduard Wilhelm Steigert

im Alter von 58 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

332

In tiefer Trauer:

Julie Steigert geb. Herwig und Kinder.

Danksagung.

Allen, die unseren lieben

Georg Styrca

das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Hadrian für seine erhebenden Worte in der Leichenhalle und am Grabe, den Kollegen des Heimgegangenen sowie für die Kranzspenden.

339

Die trauernden Hinterbliebenen.

Prima 223
Sauerkraut
gut und pfundweise verkauft
die Kolonialwarenhandlung
Adolf Lipke, Glöwen 54.

Pianino
gebraucht, aber im besten Zu-
stande zu kaufen gesucht. Gef.
Offerten mit Preisangabe unter
„Pianino“ an die Geschäftsstelle
d. Bl. erbeten.

Tüchtige 224
Agenten

für den provisionsweisen Ver-
kauf von Glycerin, Spiritus,
die, Wagenlampen und dergl.
werden gesucht. Offerten unter
Schiff „Globe“ an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. erbeten.

Kirchen Gesang Verein der St. Trinitatis-Gemeinde.

Gestern verschied unser langjähriges Mitglied, Herr

Leopold Grojwanf,

dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Herrn Mitglieder, aktive und passive, werden gebeten, an der am Mittwoch, nachm. 8 Uhr vom Hause der Darmherzigeit aus stattfindenden Beerdigung zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand

Ober-Geldsicher
6. Schallischneider
Bakontastr. 25
im 2. Stod. 325

Bettzeuge

echte, von 390 Mt. an pro Wt.
Schürzen und andere Stoffe
billig, ebenso Taschentücher
fertige Schürzen, Hemden und
Unterhosen, Tischtücher, Pa-
stas und Toilettenstoffe.
Kommissionsgesell. Bergmann,
Sienkiewicza (Hilfshaus) 95

Saal der Philharmonie Dzielna 20.

Freitag, den 27. Januar, um 8.15 abends:

Zweites und letztes Konzert

von
SASZA

HELMAN

9-jähriger Klavier-Virtuos und Komponist.

Im Programm: Bach — Beethoven — Mendelssohn — Chopin, so-
wie eigene Kompositionen von Sasza Helman.

Billette sind täglich zu haben an der Kasse der Philharmonie von 10—12 und
von 3—7 Uhr abends. 326



Kirchengesangverein der
St. Trinitatis-Gemeinde.

Sonntag, den 29. Januar 1922,
punkt 1/4 4 Uhr nachmittags, im Ver-
einshause.

Konstantiner Straße 4

zugunsten des evangelischen Waisenhauses
zum letzten Male

„Christnacht bei den Schnee-Elfen“

Ein Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Akten.

Der Vorstand.

Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn
Binkopf, Kalkauer Straße 142, erhältlich. 318

Die glückliche Ankunft eines gesunden Töchterchens
zeigen an

Ernst Kusel und Frau Thea, geb. Eberhardt.

Worzhelm, 17. Januar 1922. 319

Reis, Mehl, Kolonialwaren,
Öle, Fett, Getreide, Mais
besondere Abteilungen.

M. Liebau & Co.

Danzig, Langgasse Nr. 44,

Tele.-Adr. „Emilietoo“. Telephon Nr. 1604, 2098, 6634.



Neue Premiere!

Wiener Kunstfilm!

Heute Premiere!

„Die Nacht des Tyrannen“ (Die Tänzerin Merista)

Monumentales Drama in 6 Akten,

das mit unerhörtem Glanz und Pracht das wilde Liebesleben der römischen Herrscher veranschaulicht.

Zu verkaufen Landwirtschaft

mit 78 Morgen Land, 5 Morgen
Wiese, 50 Morgen Feldwiese,
2 Morgen Obstgarten mit 300
Bäumen, dazu eine Heide,
4 Wohnhäuser mit sämtlichem
Inventar, 10 Kasse u. 6 Pferde.
Preis: 25 000 000.
Ankunft: Neue Waffel 144,
bei Wilmersdorf. 323

Masken-Kostüme.

Kleider und ein Abend-
mantel zu verkaufen.
Duga-Straße Nr. 103,
Wohnung 5. 328

Wer liefert neue oder gut
erhaltene

Schneemaschinen

zur Herstellung von Schneefur-
ten nebst Schneemaschinen?
Off. unter „322“ an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. 322

Kaufe Möbel.

Küchenschrank, Lehnstühle,
Bett, Kasten u. dergleichen.
A. Weismann, Duga-Straße 12
im Laden 327



Männergesangverein „Concordia“
Lodr.

Zu dem am Mittwoch, den 1. Februar
a. c., im Vereinslokal Klinkstraße 129
stattfindenden

52. Stiftungsfest

für welches ein vorzügliches Programm vorbereitet ist,
werden die Herren Mitglieder nebst w. Angehörigen,
Mitglieder befreundeter Vereine sowie Freunde und
Gönner des Vereins hiermit freundlichst eingeladen.
Beginn des Programms präzis 9 Uhr abends.

Der Vorstand.

Achtung!

Eine Köchin wird zur
Ausfertigung verschiedener
Wäsche gesucht.
Off. unter „325“ an die
Geschäftsstelle d. Bl. 325

Junger Mann

aus Russland u. dergleichen, mit
einer Schultüte, u. dergleichen,
sowie d. welche Beschäftigung.
Off. unter „326“ an die
Geschäftsstelle d. Bl. 326

B'wollspinnerei- Obermeister

317 Absolvent ausländischer Spinnerei mit mehrjähriger Praxis
in der Fein- und Abfallspinnerei wünscht sich zu verändern.
Offerten unter „Spinnerei“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges, gebildetes Fräulein, der deutschen und polnischen
Sprache in Wort und Schrift mächtig, als

321

Gutssekretärin

bei Familienaufsicht zu sofort gesucht. Bewerbung mit Ge-
haltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Bild erbeten.
W. Jaekel, Dom Marynka, p. Lisskovo, Bez. Bydgoszcz.

Für meine Seifenfabrik suche ich bei gutem Gehalt einen erfahrenen Seifenfieber

welcher perfekt in der Herstellung von allen Sorten Seifen, Glycerin,
Schmierseifen, ein- und zweiseitigen, Seifenpulver, Bleichseife
ist. Angebote nebst Zeugnisabschriften erbeten an Ernst Witz,
Seifenfabrik, Fromberg, jetzt Weiden. 320

Zu verpachten

1. Wohnung, 1 Stall und 1/2
Bauplatz zu (fragen) Pol-
einlofer, 21 im Eisenladen. 327

Eine Stube der Hausfrau
mit Zeugnissen wird von
einem kinderlosen Ehepaar
gesucht. Anfr. Dobrzyński,
Petrikauer Straße Nr. 10,
im Laden. 337

Gute Bücher

laufen Sie aus einer aufgeblick-
Sammlung. Darf ich zu sa-
gen: Bibliothek des allgemeinen
u. praktischen Wissens — gebun-
den. Podlas 2, Nr. 11. 329

Deutsche Bühne

im weißen Saale des Hotel Manteuffel
Bakontastr. 25.

Deuts. Dienstag, den 24. Januar, 8 Uhr abends:

Der Raub der Sabinerinnen

Ein Spiel in 3 Akten von Franz und Paul von Schönbach.

Mittwoch, den 25. Januar

um 1/8 Uhr bei populären Preisen:

„Der Dieb“

Schauspiel in 3 Akten von Bernheim.

Kinematographen im Vorverkauf in der 2. u. 3. u.
„Neuer, Reder, Zeitung“ Petrikauer 15. 329

Die Spielleitung.